

# Auerthal-Zeitung.

## Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheinung  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Monatszeitungspreis  
inf. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mfl.  
durch die Post 1 Mfl.

Mit 3 Familienblättern Frohsinn, Gute Heister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegenmüller, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einschlägige Zeitzeile 10 Mfl.;  
amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Mfl.  
Reklamen pro Zeile 20 Mfl.  
Alle Postanstalten und Sandbrieftägler  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 114.

Sonntag, den 25. September 1898.

11. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachstehende gesetzliche Bestimmungen werden hiermit in Erinnerung gebracht.  
Aue, den 24. September 1898. Der Rath der Stadt.

Rathassessor Tanbe. Wendler.

### Auszug aus dem Brandversicherungsgesetze.

§ 39.

Anmeldepflichtig sind:

- jedes aus roher Wurzel nach vorhergegangenem Brände neu hergestellte, oder durch Dismembration erworbene versicherungspflichtige Gebäude oder andere vergleichbare Objekte;
- jede Veränderung an einem bereits versicherten Objekte in seinem Bestande oder seiner Beschaffenheit, wodurch sich überhaupt dessen Wert um mindestens 5 Prozent erhöht oder vermindert;
- jede solche Veränderung in der Benutzung des versicherten Objekts, wodurch dessen Versiegung aus der bisherigen Beitragsklasse in eine andere bedingt wird;
- jede Abtragung eines Gebäudes, wenn dessen Wiederherstellung nicht beabsichtigt wird;
- jedes interimistisch errichtete Gebäude.

§ 40.

Die Anmeldung hat in den Fällen § 39 a, b und c von Zeit der Befolbung des Baues oder der Veränderung an, in den Fällen § 39 d von Zeit der eingetretenen veränderten Benutzung an **binnen längstens vierzehn Tagen** oder sofern in den Fällen § 39 a bis c das anzumeldende Objekt vor seiner vollen Herstellung zur Benutzung gelangt, von Zeit der Ingebrauchnahme an **binnen gleicher Frist** zu erfolgen.

In dem Falle § 39 d kann die Anmeldung sofort nach erfolgter Abtragung geschehen.

§ 41.

Bei Neu- und Vergrößerungsbauten (§ 39 a und b) ist die Anmeldung zur Versicherung **schon von Zeit des Baubeginns** an gestattet.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Gestern fand im Hotel „Zum Blauen Engel“ die Jahrestagung der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Schulinspektionsbezirk Schwarzenberg statt.

Dieser Tage erfolgte die Grundsteinlegung zu der neu zuerbauenden Turnhalle des Vereins Turnerschaft Aue. Den Grundmauern nach scheint die Turnhalle einen beträchtlichen Umsang einzunehmen zu wollen. Man hofft, dieselbe noch vor eintretendem Winter weihen zu können.

Über die polizeiliche Überwachung öffentlicher Versammlungen hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, aus der folgendes hervorzuheben ist: „Das Ministerium hat Wert auf darauf zu legen, daß die polizeiliche Überwachung öffentlicher Versammlungen in einer Weise stattfinde, welche einmal Widergriffe thunlich ausschließt, andererseits aber Gewähr dafür bietet, daß thaktätig eingeschritten wird, wenn Auseinanderungen gethan werden, welche den Strafgesetzen widersprechen oder eine Aufforderung oder Anweisung zu Gesetzesübertretungen oder unstilllichen Handlungen enthalten. Die zur Handhabung des Gesetzes, das Vereins- und Versammlungskreis betreffend, vom 22. November 1855 berufenen Behörden werden daher bei Bestimmung der mit Überwachung einer öffentlichen Versammlung zu beauftragenden Beamten mit Vorsicht zu verfahren und je nach Lage des einzelnen Falles, insofern nicht der Behördenvorstand — wie dies in besonders wichtigen Fällen sich empfehlen kann — der Überwachung sich selbst unterzieht, hierzu nur völlig geeignete juristische oder ältere Bureaubeamte zu bestimmen, von einer Benwendung des unteren polizeilichen Executivpersonals aber in der Regel abzusehen haben. Von nicht zu unterschätzendem Werthe ist es übrigens, wenn der überwachende Beamte der Steganographie mächtig ist, um Riedemündungen und Aussprüchen, welche zum sofortigen polizeilichen oder späteren gerichtlichen Eintheilten Anlaß bieten können, ihrem Wortlauten nach festlegen zu können.“

Schwurgerichtsverhandlungen zu Bautzen, vom 21. September. In der heutigen Sitzung trat, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der am 11. August 1877 in Schneberg geborene, zuletzt in Oberschlema wohnhaft, ledig Fabrikarbeiter Ernst Eduard Frank die Anklagebank. Der Angeklagte, noch unbestritten, war beschuldigt, in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August in Oberschlema den Sticker Hermann Heinrich Rößel derselbst vorläufig mittels eines Messers körperlich mißhandelt, an der Gesundheit beschädigt und durch diese Körperverletzung den Tod des Verlegten verursacht zu haben. Der Vorfall, um den es sich handelt, trug sich in der bezeichneten Nacht in und vor dem Bahnhof zur grünen Wiese in Oberschlema zu, wo sich die Tanzvergnügen stattfanden.

Der Eigentümer bleibt solchenfalls jedoch verpflichtet, zum Zwecke der Rätastration eine nochmalige Anmeldung binnen der § 40 geordneten Frist zu bewirken.

§ 149.

Versicherungsfähig sind alle Maschinen, Apparate und Geräthschaften, welche einem gewerblichen, land- oder sonstigen wirtschaftlichen Betriebe dienen, sobald sie innerhalb eines bei der Landesanstalt versicherten Grundstücks oder Grundstückscomplexes aufgestellt sind.

Zugleich mit Gegenständen der in Absatz 1 bezeichneten Art können zu denselben gehörige Reservetheile, sowie bewegliche Zubehörteile versichert werden.

§ 149 a.

Die Versicherungsfähigkeit der im § 149 bezeichneten Gegenstände tritt erst ein, wenn die im § 149 Absatz 1 gebildeten Maschinen ic. aufgestellt und in den zum Betriebe vollständig geeigneten Zustand gelegt sind.

Es kann jedoch durch die Brandversicherungskammer die Versicherung von der Zeit an zugelassen werden, zu welcher die Maschinen zum Zwecke der Aufstellung in das für den Betrieb bestimmte Grundstück beziehentlich den Grundstückscomplex eingebrochen sind.

### Bekanntmachung.

Die Herren Ernst und Paul, Gebrüder Fischer hier, beabsichtigen auf ihrem Grundstück, Parzelle Nr. 354 Abh. B. des Flurbuchs für die hiesige Stadt einen Ringofen für eine Dampfziegelei

zu errichten.

Nach § 17 der Gewerbeordnung wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht auf Privatrechts-titeln beruhen, innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an ge-rechnet, bei uns anzubringen.

Aue, am 22. September 1898.

Der Rath der Stadt.

Rathassessor Tanbe.

Dr.

Auf dem Nachhauseweg war Frank mit seiner Schwester zusammen verstreikt, worüber sich sein Onkel, der genannte Rößel aufhielt. Im Verlaufe des Streites stach nun Frank mit seinem Messer auf Rößel los und verlegte diesen so schwer, daß er, nachdem er in seine Wohnung gebracht worden war, kurze Zeit darauf verstarb. Die Geschworenen bejahten die ihnen vorgelegten Schuldfragen, billigten aber dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Demgemäß erfolgte die Verurtheilung Frank's zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat als durch Untersuchungshaft verblügt erachtet wurde. Der bürgerlichen Ehrenrechte ging Frank auf 3 Jahre verlustig. Bei der Reg. Strafkammer zu Bautzen hatte u. d. das am 18. März 1878 in Speyer geborene, zuletzt in Lauter wohnhafte, mehrfach vorbestrafe Dienstmädchen Elise Mühlbauer die Anklagebank inne. Derselbe fielen drei im wiederholten Rückfalle begangene Diebstähle zur Last. In diesem Falle erkannte das Gericht wieder die Angestellte auf 1 Jahr 11 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Einen Monat erhielt sie durch Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet.

Nach dem neuen Bebauungsplan für die Stadt Dresden stehen ganz gewaltige bauliche Veränderungen bevor. Im Innern der Stadt ist eine Verbreiterung der Seestraße in Aussicht genommen. Auf der vom Verkehr überlasteten Wilsdruffer Straße soll die linke Häuserreihe, vom Altmarkt bis zum Postplatz zurückgerückt werden. Der Postplatz wird ebenfalls umgestaltet und an Größe vermehrt, denn noch mehr als jetzt wird der Postplatz später ein Knotenpunkt des Verkehrs werden. Künftig soll sich ferner eine Hochuerstraße von den Gärten des Japanischen Palais bis zur Albert-, ja bis zur geplanten sechsten Elbbrücke (in der Nähe des Bindeleben'schen Bades) hinziehen. Der Anfang dazu ist in dem Königsufer am Finanzministerium gemacht. Die Augustusbrücke, deren Umbau man eine Zeit lang erwog, wird in ihrer jetzigen Lage bestehen bleiben und erfährt nur einen Umbau. Der Zugang zur Brücke wird auf Neustädter Seite bequemlich gestaltet. Von der Brücke ist vom Neustädter Markt eine Verbindungsstraße geplant, die gemeinsam mit der neu angelegten Hainstraße den direkten Verkehr vom Neustädter Bahnhof zur Augustusbrücke aufnehmen soll. Das Königl. Polizeihaus, ein großartig angelegtes Gebäude mit reichem ornamentalem Schmuck soll beim Abschluß des Jahrhunderts seinem Zweck übergeben werden.

In Dresden wurde an der Mittwoch das städtische Wasserwerk, dessen Hochbehälter in Radebeul steht, eingeweiht. Der Wasserverbrauch Dresden hat sich seit 1876 vervielfacht. Er beträgt jährlich 18 Mill. Kubikmtr.

In der Nähe des Blauenischen Felsenfells bei Dresden wurde am Dienstag Abend durch einen Zug ein Dienstmädchen überfahren und getötet.

Ein neunjähriger Schulnabe stahl seiner Mutter

fünf Pfennige und schaffte sich dafür Streichholzer an. Auf einem Stoppelselde machte er mit anderen Knaben darauf ein „Feuerchen“, das weiterließ und schließlich auch die Vorrate einer Feldscheune des Rittergutes Schönesfeld in Brand setzte. Auch die Scheune selbst brannte bis zum Grunde nieder.

Auf dem Jahrmarkt in Nordhausen flog ein Dachdecker aus der Gondel einer amerikanischen Lusttuchkugel, als diese im höchsten Schwunge war. Der Gestürzte ist schwer verletzt.

In Prag sind die deutschen Straßenschilder verpönt. Auf der Prager Ausstellung waren nur tschechische und französische Inschriften zugelassen. Am Bahnhof in Dresden aber sind sämtliche Bekanntmachungen, die das Betreten der Gleise des Bahnbauwerks betreffen, in drei Sprachen angeschlagen, in deutsch, italienisch und tschechisch. Ja, selbst in den städtischen Grundstücken, so z. B. Schlossstraße 9, ist am Treppenaufgang des dritten Stockes eine Ankündigung des Inhaltes zu lesen, daß oben nur Privatwohnungen sich befinden. Außerdem prangt aber auf einem besonderen Zettel das deutsche Wort „Halt!“, darunter stehen das tschechische und italienische „Staute!“, „Fermata!“. Deutsches Geld wissen die Fremden sehr schnell zu schätzen, aber die deutsche Sprache verstehen sie, und die deutschen Behörden unterstützen sie noch in ihrem Trotz.

Militär. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof. Als am Dienstag Vormittag ein von Leipzig kommender Zug in die Station einfuhr, trat der hier stationierte Bahnmeister Högle, sein Notzettel zusammenklappend, auf das von dem ankommenden Zug befahrene Gleis, wurde im nächsten Augenblick von der Maschine erfaßt und vollständig zerstört. Obwohl er gehalten werden konnte, war der Körper des Unglücks zu einer förmlichen Masse geworden. Er steht bereits 31 Jahre im Dienste; er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen.

### Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nikolai.

16. Sonntag n. Trin.: früh 1/2 Uhr: Beichte: Pfarrer Thomas. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Heirat des heiligen Klemens: Predigt über Eph. 3, 14 — 21: Diaconus Oertel. — Kommunion für die Rekruten und ihre Angehörigen abends 6 Uhr: Missionsschule: Pfarrer Thomas.

Mittwoch den 28. September: abends 1/2 Uhr: Bibelstunde im Fr. A. u. Männer-Verein über Offenb. 6, v. 9 ff. Diaconus Oertel.

### Kirchen-Nachrichten für Altenstein-Zelle.

Vorm. halb 9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit hell. Abendmahl.

Der Gesamtauslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betreffend Sonnenblumen-Gesellschaft auf die „Deutsche Frauen-Zeitung“ eine der reizvollsten und beliebtesten Frauen-Zeitung der Gegenwart bei, welche mit der besonderen Beachtung unserer weiblichen Besetzung eintritt. Abonneemus nehmen alle Postanstalten entgegen.

## Politische Nachrichten.

Deutschland.

\* Dab ein besonderes Rechnungs-  
hof für das Reich einzurichten soll,  
daran ist nach den Berl. Vol. Nachrichten  
an möglicher Stelle nichts bekannt. Demnach erledigte  
sich auch die Behauptung, daß die Verabsiedlung  
der Wiederbefreiung der Stelle des Oberregierung-  
sämmerspräsidenten mit die gegenwärtigen ge-  
gebenden Plänen zusammenhängt.

\* Auf welche merkwürdige Gedanken die  
Friedensfreunde in ihrem Kampfe gegen  
die rauhe Wirklichkeit kommen, zeigt der ernst-  
liche Vorschlag eines großen Geisel-  
systems in der neuen Freien Preß. Da-  
nach soll der Teil der Rekruten, um den man  
das Heer vermindern will, in den Nachbarstaaten  
bei Lohnarbeit und anderer möglichster Verwen-  
dung festgehalten werden!

\* Am 10. Oktober wird im Reichs-Justizamt  
eine Kommission zur Beratung der Abände-  
rungen zusammengetreten, die an dem Gesetz  
betraf, das Urheberrecht vorgenommen werden sollen. Als Sachverständige sind zu dieser  
Beratung zahlreiche Rechtsgelehrte, Verlagsbuch-  
händler, Kunsthändler und Schriftsteller ge-  
laden.

\* Die Gesetzgebung hat in den letzten Jahren  
immer mehr darauf geachtet, der Raubdruck-  
mittelverfälschung nachdrücklich ent-  
gegenzutreten. Mit dem 1. Oktober 1898 wird  
ein weiterer Schritt auf dieser Bahn insofern  
gethan werden, als das aus der Initiative des  
Reichstages stammende, in der letzten Sitzung  
der vorigen Tagung angenommene und vom  
Bundesrat gleichfalls erledigte Gesetz über den  
Vertrieb von fälschlichen Stückstücken  
dann in Kraft treten wird. Das Gesetz ist für  
das allgemeine Gebiet der Nahrungs- und  
Genußmittel-Herstellung von Bedeutung, weil es  
die Verwendung von Saccharin als Ver-  
fälschung im Sinne des § 10 des Gesetzes über  
den Nahrungsmitteleinheit bezeichnet.

Franzreich.

\* Die russische Presse erwähnt die fran-  
zösische Regierung, ihre Forderungen  
begülliglich Faschoda und des oberen  
Nils aufrecht zu erhalten. Frankreich könne  
sich in dieser Frage vollständig auf die  
Unterstützung Russlands verlassen.

\* Der Herzog von Orléans hat es  
für ersprießlich erachtet, sich als Thronauwärter  
in genügte Erinnerung zu bringen. Er hat ein  
Manifest veröffentlicht, in welchem er sagt:  
Die Minister haben sich zu Mischabgängen eines  
Komplotts gegen das Vaterland gemacht. Trotz  
der Versicherung mehrerer Kriegsminister er-  
kennen sie die Schuld Dreyfus' nicht an. Sie  
weigern sich, die Stämme zu befragen und haben  
doch soeben eine nationale Frage entschieden.  
Sie suchen zu ihrem Vorteil die in der Kammer  
abgegebene Erklärung zu travestieren, daß wir  
die Herren in unserem Hause sind. Unter dem  
Vorwande, die Unschuld eines Mannes, der als  
Verräter verurteilt ist, festzuhalten, will man die  
Armen vernichten und Frankreich verderben.  
„Franzosen!“ schließt das Manifest, „dies werden  
wir nicht zulassen!“ — Vorteilhafter für die  
Republik können sich die Prätendenten nicht ge-  
bahnen als in dieser Weise; in Paris lacht man  
über das Manifest.

\* Der „Soleil“ erklärt, Oberst Bertin,  
dessen bestehende Verhaftung angeklagt, dann  
jedoch widerrufen wurde, sei ein intimer  
Freund des Marquis Mores, du Poth de Clam,  
und einer der Ankläger des Prozesses  
Dreyfus gewesen. Bertin habe überdies  
alles aufgeboten, um die Revision des Prozesses  
zu verhindern. — Der frühere Kriegs-  
minister General Burlin ist wieder  
zum Militärgouverneur von Paris und zum  
Mitglied des obersten Kriegsrates ernannt  
worden.

\* Paul Meyer, der Direktor der Ecole des  
Charles', richtete an General Bellieu  
ein Schreiben, in welchem er erklärt, es  
sei dessen heilige Pflicht, zu Gunsten  
Picquart's zu intervenieren, damit die gegen  
dieselben eingeleiteten widerständigen Verfolgungen

aufhören. Bellieu wisse, daß Picquart nur vor  
dem Justizpolizeigericht gestellt worden sei, weil  
er die Haftung Henrys beweisen wollte. Man  
möchte Picquart nicht zur Gerechtigkeit wider-  
fahren lassen, sondern mösse ihm auch seinen  
Rang in der Armee wiedergeben. Bellieu ant-  
wortete, er könnte angefangen bei ihm vom Armees  
seines gegebenen Wortes an der Güthe eines  
Schwörers nicht zweifeln, welches ihm nur  
durch gesetztes werden sei; er werde im Prozeß  
Picquart ohne Vorurteilnahme auslegen; er glaube an die Schuld Dreyfus', aber heute  
möchte die Armee selbst die Revision verlangen, unbestimmt um die Folgen.

Schweiz.

\* Die Schweizer Regierung will, wie in  
Bundesstaaten verlaufen, der Bundesversammlung  
einen Gesetzentwurf unterbreiten, in dem  
das Amtsvorrecht für die Anarchisten in der

ganzen Schweiz aufgehoben wird.

Aus amtlicher schweizerischer Quelle wird

die Behauptung verschiedener Blätter, die

Schweizer Polizei habe vor Vertribung des

Beschreibens Buchenlis über diesen von

ausländischen Polizeibehörden

Mitteilungen erhalten, sei völlig falsch.

Die schweizerische Regierung hatte bezüglich des

Mordverschusses den leichten eingeräumt

und den Wert der deutschen Ausfuhr nach

Hawaii beträgt zwischen 4—500 000 Mk., wäh-  
rend die Einfuhr Hawaïs nach Deutschland ein-

minimale ist. 99 Prozent der Gefahrtausfuhr

Hawaïs gehen nach den Vereinigten

Gesetz.

\* Die holländische Thronrede, mit  
der Königin Wilhelmine am Dienstag die Sessi-  
on der Generalstaaten eröffnete, hebt hervor,  
daß der Zustand des Landes und des Volkes unter  
mehreren Gesichtspunkten befriedigend sei. Die  
auswärtigen Beziehungen seien fortwährend sehr  
freundlich. Mit besonderer Sympathie sei  
der Vorschlag des Zaren, betreffend die  
Begrenzung der Mörder, empfangen worden.

Sodann bespricht die Thronrede die

lage in den Kolonien. Es werden Vor-  
lagen angekündigt, die die Verbesserung

der Arbeitsernährungen und die Be-  
ämpfung der übermäßigen Beschäftigung Er-  
wachsener in den Fabriken zum Zwecke haben.

erner sollen die indischen Finanzen gestärkt und

die Verwaltung der ostindischen und westindischen

Kolonien verbessert werden.

\* Die erwartete Verlobung der Königin  
Wilhelmine ist ausgeblieben

trotz der Anwesenheit der Verwandten aus

Sachsen-Weimar bei der Krönung. Es heißt,

die Königin wolle noch einige Zeit mit der

Verlobung warten, denn auch die Königin

Victoria habe mit 18 Jahren regiert und erst

mit 20 Jahren geheiratet.

Spanien.

\* Die den spanischen Kommissaren  
für die Pariser Friedenskonferenz  
erteilten Instruktionen beziehen sich insbesondere  
auf die cubanische Schuld, den Schuh  
des Eigentums der spanischen Staatsangehörigen  
auf den Antillen, auf die Garantien für die  
Eisenbahn auf Portorico sowie auf die  
Souveränität Spaniens im äußersten Orient. In Madrid macht man sich jedoch  
allem Anschein nach wenig Illusionen in bezug  
auf die cubanische Staatschuld sowie auf die  
Insel Luzon mit Manila. Die Räumung der  
Insel Cuba durch die spanischen Truppen wird  
am 15. Oktober mit der Havana beginnen und  
ausschließlich durch spanische Transportschiffe  
ausgeführt werden. Die Entscheidung aller übrigen  
auf die Antillen bezüglichen Fragen bleibt der  
Pariser Friedenskonferenz vorbehalten.

Ballonaaten.

\* Die Zionisten, bekanntlich jene  
Israeliten, die das alte Judentum in  
Palästina wieder aufrichten wollen, haben  
bei der Pforte wegen Ankaufs von Ländereien  
im heiligen Lande sonniert. Die Kolonialbank  
der Zionisten hat bereits enorme Summen zur  
Verfügung.

Amerika.

\* Die letzten Nachrichten von den Philip-  
pinen lauten ungünstiger. Aguinaldo

will den Aufstand auch auf die drei Provinzen  
Luzon aufzuhören, die bisher ruhig blieben.  
General Itos wird versuchen dies zu verhindern.  
Diese schlechten Nachrichten sind sicherlich  
aus der Grund, daß jene amerikanische Regie-  
rung, die gegenwärtig in San Francisco sind,  
Befehl erhielten, nach Manila abzugehen. Die  
dortigen Maßnahmen für den Transport derselben  
sollen sofort getroffen werden. Wenn in eng-  
lischen Schiffen davon die rede ist, es geschieht  
dies aus Wichterwegen Deutschland, so ist  
dies wieder eine durchaus unbegründete Ver-  
dächtigung, die der Widerlegung nicht wert ist.

\* Nachdem Hawaii von Amerika in Besitz  
genommen ist, ist seitens der amerikanischen  
Regierung verfügt worden, daß alle Ver-  
träge zwischen Hawaii und anderen

Staaten für erloschen zu erachten sind;  
dagegen sollen die Ballonekunden bis auf  
weiteres bestehen bleiben. Zwischen Hawaii  
und Deutschland besteht seit 1879 ein Ver-  
trag, auf Grund dessen Deutschland in Hawaii  
das allgemeine Meistbegünstigungsrecht genießt,  
abgesehen von denjenigen Vergünstigungen, die  
auf Grund des schon bisher zwischen Hawaii  
und den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehenden  
Beziehungen den letzteren eingeräumt sind. Der Wert der deutschen Ausfuhr nach  
Hawaii beträgt zwischen 4—500 000 Mk., während  
die Einfuhr Hawaïs nach Deutschland ein-  
minimale ist. 99 Prozent der Gefahrtausfuhr

Hawaïs gehen nach den Vereinigten  
Staaten.

\* Der Grenzkrieg zwischen Chile und

Argentinien ist wieder alles Erwartete be-

legt worden. Die Regierungen beider Länder

werden die britische Regierung von der

Markierung der Grenzlinie verständigen,

aber die sie sich bereits geeinigt haben und ihr über

die Meinungsverschiedenheiten betr. einzelne Punkte

der Linie besondere Schriftstücke zugehen lassen,

damit die britische Regierung die Grenzlinie end-  
gültig festsetzen möge. Die Dokumente der argen-  
tinischen Regierung sind bereits vorbereitet.

Wissenschaftliche Luftfahrten.

Zwei interessante wissenschaftliche Ballon-  
fahrten wurden am Donnerstag, den 15. Sep-  
tember, durch den deutschen Verein zur Förde-  
rung der Luftschiffahrt ausgeführt. Inter-  
essant genug ist schon die Thatache, daß die  
beiden Aufzüge an den gegenüberliegenden  
„Abhängen“ eines barometrischen Maximums  
studiengefunden haben, und daß beide Ballons  
zuerst mit dem Unterwinde aus dem Hoch-  
druckgebiete heraus und dann in größerer Höhe  
wieder in dasselbe hineingefahren sind, ganz  
wie es die Theorie verlangt. Den englischen  
Fachgenossen aber, die in so selbstloser Weise  
das Zustandekommen des wichtigen Experiments  
gefördert haben, gebührt aufrichtiger Dank von  
seiten aller derer, die ein Interesse an der Physik  
der Atmosphäre haben.

Luftfahrt vom 5. September in der Höhe von  
8030 Meter eine Temperatur von -20,9 Grad  
gefunden; diese verhältnismäßig hohe, d. h.  
„warm“ Temperatur hätte nun eine Eigen-  
heitlichkeit des englischen maritimen Klimas sein  
können, aber sie konnte auch auf Fehler der  
Instrumente Glashäuser beruhen, die gegen den  
Einfluss der Sonnenstrahlung nicht genügend ge-  
schützt waren und deshalb zu hohe Werte geben  
mußten. In Berlin war man, gestützt auf lang-  
jährige Untersuchungen, der Ansicht, daß der  
genannte Grund die Veranlassung zu den  
genannten Abweichungen sei, während von  
anderer Seite diese Erklärung angewiesen  
wurde. Nun hat das Experiment entdeckt, und zwar, wie vorhergesessen war, zu unseren  
Gunsten!

Auf Grund einer Art von Luftballon-  
Brüderchaft mit einem s. g. an unserer wissen-  
schaftlichen Luftfahrt beteiligten Engländer bot  
sich für Herrn Berzelius die Möglichkeit, in Eng-  
land, und zwar von demselben Tage wie dieser,  
eine Höhflucht auszuführen, und bei dieser die  
verbesserten Instrumente der Neuzeit in Gebrauch  
zu nehmen. Hierbei erreichte er mit einem ihm  
in liebenswürdigster Weise zur Verfügung ge-  
stellten Ballon von 1650 Kubikmetern Inhalt und  
reiner Wasserstofffüllung die annehmbare Höhe  
von 8250 Meter, wo er eine Lufttemperatur von  
-24 Grad fand, also einen Wert, der mit den  
über Deutschland gefundenen ausgerechnet über-  
einkommenden und den Beweis liefern, daß in der  
That in jener großen Höhe ein Einfluß der Erd-  
oberfläche nicht mehr stattfindet. Zur Ver-  
stärkung der Beobachtungen in England stieg  
gleichzeitig in Berlin vom Sportpark in Friedenau  
aus ein anderer durch seine ausgeschriebenen wissen-  
schaftlichen Ballonfahrten hochverdienter Luft-  
schiff-Meteorologe, Herr Dr. Stirling vom  
Meteorologischen Institut allein in einem erheb-  
lich schwieriger Fahrt in Böhmen bei der  
Stadt Königgrätz. Aus der näheren Unter-  
suchung der bei diesen Fahrten angestellten zahl-  
reichen wissenschaftlichen Beobachtungen dürfte  
sich manches wichtiges Resultat ergeben. Inter-  
essant genug ist schon die Thatache, daß die  
beiden Aufzüge an den gegenüberliegenden  
„Abhängen“ eines barometrischen Maximums  
studiengefunden haben, und daß beide Ballons  
zuerst mit dem Unterwinde aus dem Hoch-  
druckgebiete heraus und dann in größerer Höhe  
wieder in dasselbe hineingefahren sind, ganz  
wie es die Theorie verlangt. Den englischen  
Fachgenossen aber, die in so selbstloser Weise  
das Zustandekommen des wichtigen Experiments  
gefördert haben, gebührt aufrichtiger Dank von  
seiten aller derer, die ein Interesse an der Physik  
der Atmosphäre haben.

## Von Nah und Fern.

Berlin. Zu einem erschütternden Drama  
gestaltete sich am Dienstag die Geschlechting  
des zur Zeit im Moabit unter Untersuchung  
befindlichen Reichsministers Henke und  
seiner Braut. Henke hatte zur Zeit, als er sich  
noch auf freiem Fuße befand, das Aufgebot  
bestellt. Er hatte sich nunmehr die Erlaubnis  
ausgewirtschaft, sich im Gefängnis trauen zu lassen. Dienstag vormittag fand auf dem Standesamt  
in Moabit die Geschlechting statt. Henke wurde  
von zwei Gefängnisbeamten in Zivil zum  
Standesbeamten begleitet, wo die Braut mit den  
beiden Trauzeugen bereits seiner wartete. Nach  
Erledigung des standesamtlichen Aktes folgte die junge Ehefrau in Begleitung der  
Zeugen dem Transport ihres Gatten zum Ge-  
fängnis, und als die Pforten des Gefängnisses  
sich hinter ihrem Gatten geschlossen hatten, da brach die junge Frau in konustisches Schluchzen  
aus, das sich bald zu förmlichen Schreikrämpfen  
steigerte. Die Frau wand sich am Boden und  
schrie verzweifelt. Da die Krämpfe überaus  
lange anhielten, so entstand ein Aufzug, der  
nur dadurch zerstreut werden konnte, daß man die Ehefrau nach einer Dienstwohnung und  
später in einer Troschle nach ihrer Wohnung  
brachte.

Gegenüber dem Widerspruch einiger Juristen,  
die der Meinung Ausdruck gegeben hatten, daß  
diese niederen Temperaturen der oberen  
Schichten durchaus nicht als allgemein dieser  
Höhe angehörige anzusehen wären, sondern an  
verschiedenen Stellen der Erdoberfläche  
beträchtliche Schwankungen zeigen würden, sollte  
die Lösung dieser wichtigen Frage auf dem  
einzigen zum Ziele führenden Wege des Experiments  
verucht werden. Bekanntlich hatte James  
Glaisher, der hochberühmte englische Luftschiff-  
und Meteorologe, im Jahre 1862 bei seiner

werde nicht Zug aus Wellmer. Er ist bürger,  
verschlossen, unzugänglich. Teilnahme für Dia  
zeigt er jedoch nicht.

Und sie glaubte so fest an die Treue dieses  
Mannes.

„Ich habe mich von seinem verschlossenen  
Leben nicht abschrecken lassen.“ fuhr der  
Doctor fort. „Ich mochte ihn auf seinen Dienst-  
hofen, gereisten Aufenthalt aufmerksam. Auch  
suchte ich das Gespräch auf Dia zu bringen.  
Umsonst! Ein zorniges Blitzen seiner Augen  
ein Abwehren mit der Hand, und er stieß mich  
allein.“ Neben mir von dem Schmerze, den  
der Arzt empfand, wenn er solch junges  
Leben jungen Mädchen überlassen muß, dann  
starrte es in seinen Augen wild auf, er machte  
eine Geste, als wollte er sich über mich  
füllen. Aber ebenso plötzlich beobachtete es Dia  
und meine Fühl: „Du gewiß! Hast einen Kasten  
ein traumiger Fall — ich kenne Fräulein Braunau  
fast gar nicht.“

„Wo finde ich den Schluß zu diesem rätsel-  
haften Benehmen?“ fuhr die Frau auf. „Nar-  
tori von hier! — Diese erdmutterlichen Verhält-  
nisse soll Dia vergessen.“

Nar tori! Das war leichter ausgesprochen  
als durchgeführt. Die Ritter der Witze  
reichten gerade bei knapper Einteilung, jetzt,  
da Dia Stunden wegfiehlt, möglicherweise  
die ganze Braut zu verlieren. Sie wollte das Haus  
jetzt während ihrer Abwesenheit bewachen,  
doch brachte dies mit den Bitten bei Neinen  
Kasten, welches ihr gehörte, nicht genug,  
um nach dem Süden zu gehen, wie der Arzt  
befohlen.

Lisa.

11) Novelle von Konstanze Kochmann.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, wen Sie meinen,“ sprach  
das Mädchen stolz, „es gibt mehrere Verlobte  
hier. Liebste lange Ich den Kasten mit  
Graf Dernenthal.“

Sie ließ die Kastenkoffer stehen und ging  
abgerund auf Wellmer zu, den sie gerade in der  
Rühe gewohnt. Doch ehe sie ihn erreichen  
könnte, nahm er den Arm der Tochter des  
Obersten und lächelte mit ihr ins Bettzimmer.

„Er fühlt sich schuldig — er weißt mir aus,“  
s

**Niels.** Der Fürst von Monaco, der sich zur Zeit auf einer Forschungsreise an der norwegischen Küste und im nördlichen Skandinavien befindet, wird in nächster Zeit auf seiner Dampferfahrt "Alice" nach Niels zurückkehren und von dort aus die Reise nach Monaco über Hamburg und Berlin zurücklegen. Der deutsche, bei dem Niels beglaubigte Konfessor Major von Dahberg, der seinen Wohnsitz in Alzey hat, ist bereits in Hamburg eingetroffen, um den Fürsten in Deutschland zu empfangen und zu begleiten. Obgleich der Fürst von Monaco keine Kriegsschiffe und kein Militär, sondern nur eine kleine Leibgarde hat, da er und sein Land unter französischem Schutz stehen, so wird dennoch auf Anordnung Kaiser Wilhelms die künstlich monachische Haussflagge von deutschen Kriegsschiffen und Festungen salutiert. Der Fürst, der als zoologischer Forstwirt schon Verdienstliches geleistet hat, wird dem Vernehmen nach in Hamburg und Berlin in einer wissenschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag über die Resultate seiner Forschungsreise nach Spitzbergen halten.

**Memel.** Das Unglück, von dem in der Nacht zum Dienstag Fischerboote auf der Ostsee bei Memel betroffen worden sind, stellt sich als ungewöhnlich schwer heraus. Da nunmehr feststeht, daß sämtliche vermissten Fischer ertrunken sind, haben im ganzen 29 Fischer ihren Tod gefunden. Neun davon, größtenteils Familienväter, sind in Memel beheimatet gewesen, zwanzig in Russisch-Polenen.

**Hamburg.** Ein Übermann von Glück übte einen alten Herrn auf der Reise von Ludwigslust nach Hamburg, der hier seine gärtliche verheiratete Tochter und seinen erst kürzlich aus Brasilien nach achtjähriger Abwesenheit zum Besuch zurückgekehrten Sohn, die er sämtlich seit langer Zeit nicht gesehen hatte, besuchen wollte. Auf der ganzen Fahrt erzählte der überglückliche und freudig erregte Greis seinen Freitenden von seinen Kindern, von seiner Freude aus das Zusammentreffen mit dem Sohne, der in Brasilien sein Glück gemacht hat, als er plötzlich kurz vor Hamburg mit den Worten: „mit wied so eigentlich zu Hause“ zusammenbrach und trotz der sofort angestellten Wiederbelebungsversuche nach wenigen Minuten verschwand. Die Freunde hatten ihn getötet, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Schonend wurde die hessengewürzte Familie hierauf benachrichtigt, die nun statt eines Freudenfestes eine Totenehre begehen mußte.

**Dortmund.** In der Nacht zum Sonntag wurde hier ein Bergmann, als er in einem fremden Garten Bäume stehlen wollte, von dem Bewahrer des Gartens erschossen. Der Bewahrer, welcher den Dieb auf dem Baume bemerkte, wollte einen Schreckschuß abgeben, allein die Schrotladung drang dem Manne in die Brust. Der Thäter ist verhaftet.

**Delitzsch.** Der Fahrerabkömmling Westkämper von hier wurde in Leipzig in Untersuchungshaft genommen. Die Veranlassung ist folgende: Ein Leipziger Schreiber Polter, ein „Madamater“ im wahren Sinne des Wortes, der für etwa 5000 Mark Räder zusammengestohlen hat, fand auch hier in Delitzsch geeignete Abnehmer. Ein solcher wurde schon Mitte Juli in der Person des hiesigen Händlers Tournier verhaftet. Bei der Gerichtsverhandlung sollte der Händler Westkämper als Zeuge vernommen werden. Polter kennzeichnete auch ihn als seinen Abnehmer, und so wurde er in Untersuchungshaft abgeführt.

**Eisenach.** Das Gelreiten auf die Wartburg hat mit dem letzten Dienstag aufgehört. Die Besitzer der Gel haben das Geschäft des Ausleihens aufgegeben. Durch die elektrische Straßenbahn wurde seit einiger Zeit der größte Teil der Wartburgbesucher an den Eingang zum Marienhalde befördert, von wo aus sie dann den Aufstieg zur Wartburg unternehmen.

**Marburg.** Auf der Landstraße bei Marburg kollidierten zwei Fahrradfahrer mit einem Reiter. Alle drei stürzten in den Chausseegraben. Ein Fahrradfahrer, der Kohlhändler Stoppel, wurde getötet. Die beiden anderen sind verletzt.

**Neustadt a. S.** Nicht wenig überrascht wurde der Inhaber des Havana-Hauses kurz hier, als Montag vormittag ein Radfahrer durch

sein Schaufenster in den Boden gesunken kam. Der Radfahrer, ein Arbeiter, wollte einem Fußgänger ausweichen und kam die Treppe hinauf. Er prallte mit voller Wucht gegen den Sandstein, so daß er mit dem Kopf durch das Schaufenster stieg. Er zog sich flasende Wunden am Kopf und Hals zu.

**Mölln.** Durch ein mit Streichhölzern gespieltes Kind wurde hier am Sonntag vormittag ein Haus in Brand gestellt. Das Kind wurde verhaftet unter den Täumern, herangezogen, ein zweites jüngeres, bereits knappes Kind erstickt, dagegen wurde eine 72jährige gelähmte Frau gerettet.

**Würzburg.** Auf den Infanterieposten am hiesigen Pulverbauern wurden in der Nacht zum Dienstag Revolverbündchen abgegeben. Der Soldat entlud in der Dunkelheit, obgleich der Posten feuerte. Auch in Heilbronn soll der Pulverbauern angegriffen, und der Thäter entkommen sein.

**Tübingen.** Der unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftete Besitzer Alsat aus Szabóseben hat sich in der Geständniszelle mit Hals- und Taschentuch am Thürriegel erhängt, und zwar kurz vor der Sektion der Leiche der wahrscheinlich vergifteten Schwiegermutter. Die Dienstmagd Hoffmann behauptet, unabschuldig zu sein. Der mitverdächtige Sohn des Alsat ist noch nicht ermittelt.

**Karlsruhe.** Ein angeblicher Amerikaner, John Menner, schädigte die hiesige Filiale der böhmischen Komptofabrik und die Bankfiliale Gebrüder Benedikt durch Überreichung von Scheinen, die er kürzlich aus Brasilien nach Londoner Banken, deren Duplikate bereits honoriert waren, in raffiniertester Weise um 4000 Gulden. Menner, zweifellos ein internationaler Hochstapler, ist verschwunden; sein Signalement ist bereits nach allen Großstädten abgegangen.

**Triest.** Die Polizei verhaftete hier einen argentinischen Marinemachinisten, der aufgrund militärischer österreichische Matrosen für ein neues, in Genua liegendes argentinisches Kriegsschiff angeworben hatte. Die Abreise der neuen Angeworbenen wurde verhindert.

**Paris.** Gest dieser Tage hat die Lessentlichkeit erahnt, daß Frankreich den ältesten Romanenreicher der Welt besitzt. Louis Gaulot ist am 18. August 1792 zu Angoulême geboren, 106 Jahre alt. Er ist wohl der einzige Überlebende der großen Armee. Er hat den Feldzug in Russland mitgemacht; bei dem durchdrillten Übergang über die Berezina ertrank im drei Finger. Wie die meisten Soldaten Napoleons, die in Deutschland gekämpft haben, spricht Gaulot gut deutsch, da er seine Sprachkenntnis durch östere Reisen teils aufgebaut hat. Unter dem Kaiserreich machte er noch österr. größere Reisen in Österreich und Deutschland, wobei er Stoff sammelte und Reisebriefe schrieb. Gaulot hat ungezählte Romane geschrieben, auch noch zu seinem 106. Geburtstag einen solchen herausgegeben; er ist überhaupt ein seltenes Beispiel großer Geistesfische bei hohem Alter. Das jetzt lebende Geschlecht hat seine Roman in der Jugend gelesen. Man glaubte ihn schon lange tot, da er sich nirgendwo mehr öffentlich zeigte.

**Neapel.** Die Thätigkeit des Jesuvs ist plötzlich wieder mit erneuter Heftigkeit zum Ausbruch gekommen. Die Führerstation ist vollständig zerstört und die Waldbrände nehmen erschreckenden Umfang an. Der Dienst der Funicolare ist suspendiert worden, und das Personal hat sich in Sicherheit gebracht. Dieser neue Ausbruch, verbunden mit gewaltigem Aschensegen, hat seinen Ausgangspunkt in dem Mittelalter, von dem aus sich glühende Lavaströme erzeugten, die eben die Führerstation begruben. Die Führer retteten sich durch schleunige Flucht in der Richtung von Pompeji. Das Schauspiel, das nach den Berichten von überwältigender, schauriger Grausamkeit sein muß, hat eine große Anzahl Todesfälle nach Neapel gelöst, unter denen nicht an solchen fehlt, die getötet durch das Grausig-Gewaltsame des Phänomens, mit unerhörter Kühnheit und selbst Gefahr des Lebens die Hölle erklimmen, um das Naturwunder aus der Nähe anzusehen zu können.

#### 10.

Dem kalten regnerischen April war ein sonniger, blümchenreicher Mai gefolgt. Über nicht wie sonst jubelte Lisa dem Bonnemonde entgegen. Tag für Tag lag sie, frohlich in Gedanken, in dem Garten, der im Schmuck der Frühlingsblüte einen herrlichen Anblick bot. Die Mutter, der Arzt, Babette dachten alles auf, die Lebende zu zerstreuen. Sie hatte eine traurige Schen vor fremden Deutens... Wellmers Name war noch nicht genannt worden.

Nur wenige Tage mukten noch bis zur Abfahrt vergehen. Hörte die Aussicht auf die mannsfertigen Schen der Stelle Lisa Bangen heute endlich mit einem wärmeren Ton?

Lisa hatte den Nachmittag im Garten verbracht, und das junge Mädchen war lange darin auf- und abgegangen, ohne zu ermüden. Nun lag sie zu den Füßen der Mutter und schaute den Arzt an deren Knie.

"Mama," sagte sie plötzlich, "ich kann nicht von hier fort, ohne noch einmal an Vaters Grab zu gehen. Willst du mich begleiten?"

"Gewiß, mein Kind. Doch warte noch zwei oder drei Tage mit diesem schweren Gang, Liebe ist deine Stütze im Garten."

"Ja, Mama. Es wird ein schwerer Gang sein." Lisa zog zum letzten Mal den Rocksaufzug, lag Schmerzringkuss und meine Lieber waren dort vor Lisas — Ich möchte mich eben — zum Sterben."

"Du irrst, Kind," sprach die Mama sanft, "der unglaubliche Tanzabend, brachte die hässliche Krankheit zum Ausbruch."

"Kennen wir uns erst fort," seufzte Frau Braunau voller Sehnsucht und betrachtete einige der Vorderreihen gut dreieinhalb.

**Petroleum.** Der Sohn des Bauern Oskar in Wösgezenze, der seines lieblichen Lebenswandel wegen von seinem Vater aus dem Hause gewiesen worden war, vernagelte in einer der letzten Nächte Thür und Fenster des elterlichen Hauses und stellte dasselbe dann in Stand. Vater, Mutter und Schwester des Morghubens, sowie einige Dienstboten, welche in dem Hause schliefen, fanden, als sie sich retten wollten, die Thür verschlossen und verriegelt und waren schon dem Entzündungsstoß nahe, als es ihnen vereinten Anstrengungen noch im letzten Moment gelang, ein Fenster auszubrechen und durch dieses den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Der ruchlose Thäter wurde verhaftet.

#### Gerichtshalle.

**Inowrazlaw.** Die hiesige Strafkammer verhandelte Ende voriger Woche gegen den Fabrikbesitzer Otto Schwartz. Dieser sollte in einem Schreiben an den Landeshauptmann v. Olsztynski den Landeshauptmann v. Olsztynski beleidigt haben, daß er behauptete, Niemask wäre polnische Lieferanten bei der Vergabe von Arbeitsaufträge vorgezogen. Schwartz hielt vor Gericht seine Bekämpfung aufrecht, und die Beweisaufnahme fiel für Niemask so ungünstig aus, daß Schwartz freigesprochen wurde.

**Breslau.** Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der 15-jährige Schuhmacherlehrling A. wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Der Angeklagte hatte zu einigen Schülern in Bezug auf den Kaiser unerhörte Leußerungen gemacht. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

**Zwischenland.** Wegen Ermordung seines eigenen Bruders stand der 21-jährige Peter Steinbrecher aus Osterberg, ein wahres Schauspiel in Menschenfeindheit, vor den Schranken des plötzlichen Schwurgerichts. Seit längerer Zeit mit dem Gedanken verheiratet, brach er im Wirtschaftsraum eines Gasthauses zum Jäger, verfolgte ihn und rief ihm zu: „Heute schlägt ich dich!“ Trotzdem der Verfolgte ihn bat, aufzuhören, brachte er ihm fünf Schüre bei, deren einer das Herz verlegte und noch einer Stund den Tod herbeiführte. Später brachte sich der Unwinkt mit der That. Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang wurde er zu zehn Jahr Buchhaus verurteilt.

#### Königskronen und ihr Kapitalwert.

**Die Krone,** die Königin Wilhelmina an ihrem Ehrentage schmückte, und die ein so seltsames Schicksal hatte (sie wurde bekanntlich vor Jahren gestohlen), ein Teil der Juwelen dann aber wieder zurückgebracht! hat einen Wert von 240000 M. Sie ist nicht das einzige Königsschmuckstück, das ein seltsames Schicksal erfuhr. Vor einiger Zeit besuchte Prinz von Drago, der Großneffe der Großfürstin Isabella von Spanien, Amerika, um die Krone, die seine Verwandte, als sie sich in die Exil zurückzog, mit sich genommen, läufig zu erhalten. Sie war jedoch bereits für die Tochter des verstorbenen amerikanischen Adelius Jay Gould, die Gräfin Castellane, ihrer wunderbaren Diamanten, Smaragden und Saphire wegen für 500000 M. angekauft worden. Die Krone der Königin Victoria von England, die mit 2500 Diamanten, 233 Perlen, einem in seiner Art einzigen und daher berühmten Rubin, Saphiren und verschiedenen Gemmen bestückt ist, würde ihrem Kapitalwert nach zu 4% Prozent jährlich 300000 M. abwerfen. Einem geradezu fabelhaften Wert soll die Krone des Königs von Portugal besitzen. Man schätzt sie auf 26000000 M. Fast gleichzeitig durfte wohl die russische Zarenkrone sein, deren kostbarster Bestandteil ein aus fünf herzlichen Diamanten, deren Relief ein Nielenkopf von seltem Feuer abgibt, gebildeter Kreuz ist. Die älteste Krone der Lombarden der zeitigen italienischen Könige hat ihren Namen von jenen kleinen Eisenschmieden, die ein Regel vom Kreuze Christi sein soll. Die ungarische Königskrone, mit der auch Österreich jetzt so ungünstiger Monarch gekrönt wurde, wurde vor 800 Jahren für Stephan II. gefertigt. Sie wiegt 14 Pfund und ist mit 58 Saphiren, 50 Rubinen, einem Smaragd und 338 Perlen geschmückt. Auffallend ist, daß Diamanten ganzlich fehlen. Stephan II. hatte den Überglauken, daß diese Steine seinem Hause Unglück bringen würden. Ganz einfach ist die rumänische Königskrone.

Ach, Mutter, mein Herr war schon getroffen, ehe ich mich für denselben schämte, es erhielt dort nur noch den Todesstoß."

"So höriest du Nachteiliges über...?" sie ärgerte den Namen aufzutrennen, so angenommen es ihr auch sein konnte, die Stierheit muss weichen zu sehen.

"Ich hörte nichts Nachteiliges über Herrn von Wellmer," fiel die Tochter rasch ein. Frau Blant teilte mir seine Verlobung mit Friedlein Werder mit; — Mutter, es ist entsetzlich, ich verloren zu leben, wo man mit ganzer Seele lebt."

"Ja," sagte die Professorin lächelnd und sah beim eigenen Schädel nach. Doch nur einen Augendlick gab sie sich schwierigen Erinnerungen hin, ihr kam dies Gespräch mit Lisa wie eine Erinnerung aus der Gefangenshaft vor. „Endlich ein Bild in der Dunkelheit umher."

"Meine arme Tochter," fuhr sie leise fort, "Frau Blant hat schwer an dir gefündigt: Herr von Wellmer war niemals verlobt."

"Doch Mutter. Ich las die Anzeige. Du hast noch nicht davon erfahren? Wie ist dies möglich?"

"O gewiß! Man schreibt viel über die Tochter, ich erwiderte sie mir nicht gegen dich, weil ich damals mit dir nicht von Wellmer trennen wollte. — Verzeihst du mir dies, liebes Kind!"

"Deine Mama, ich verstehe noch immer nicht...," rief Lisa, während sie einsam sitzt ihre Hände überlegt. „Gott mit Ihnen, wie alles ist!"

"Ein Bettler gleichen Namens stand seit

Sie bildet ein bleibendes Gedächtnis der Bevölkerung aus russischer Tyrannie, da sie aus dem Herrschaftsgebiet gegenwärtig ist, die von den Stannen im Jahre 1877 beschlagnahmt wurden. Doch verlor abweichen alle diese Stannen vor den Russen, ausgenommene Fürsten erscheinen. So lädt man z. B. das Sultan von Indien auf mindestens 48000000 Mark.

#### Eine lustige Begegnung.

##### Geschichte.

erzählt der Best. 21: In Großbritannien hatten drei Herren den Klausenberg-Budapester Schnellzug bestiegen, unter ihnen Herr E. ein Handelsreisender, der das weitreichendste Vermögen seines Vorgesetzten nicht bloß seiner geschäftlichen Tüchtigkeit, sondern vornehmlich dem Umstande zu danken hatte, daß er, in entschuldigender Weiselei, sich als Muster eines soliden Mannes, als Wein-, Wein- und Kartenspieler gab, obgleich er fast einen Spieler nicht abgeneigt war. Auch während der Fahrt wurde ein kleiner Klubrisse-Partie gespielt und in der Hölle des Gesetzes merkten die Spieler gar nicht, daß in der Station Päpold-Ladany ein Herr in den Wagen trat, der höchst unangenehm erschien. Der Ankommling stieß das Tretzett bis zur Erledigung des Spiels nicht, dann aber, die Stimme rutschend und die Hand schwer auf die Schulter E. legend, sagte er: „So, so, Herr E. Sie spielen also Karten?“ — Herr E. blickte auf, erkannte seinen strengen Vorgesetzten, war über den Raum mit sich im reinen. „Sie spielen also Karten?“ — Herr E. blickte den Schnellzug fast um und schaute dann herausfordernd: „Verzeihung, ich habe nicht das Vergnügen. Wer sind Sie denn eigentlich?“ — Herr E. fuhr auf: „Na, das ist nicht übel, daß der Mensch, als möchte er nicht, daß ich sein Chef bin.“ — Herr E.: „Mein Chef? Entschuldigung. Sie irren sich. Ich habe keinen Chef. Mein Name ist Dr. J.; ich bin Kreisarzt in E.-g. Und nun bitte ich Sie, Herr, uns nicht weiter zu beobachten.“ — Herr E., vollständig irre geworden durch die Sicherheit, mit der E. auftauchte, stammelte eine Entschuldigung, er habe nie eine verblüffendere Achtsamkeit gelesen, und als E. dann in einer Zwischenstation den Zug verließ, war Herr E. völlig überzeugt, daß sein Reisender einen Doppelgänger in ärztlichen Kreisen besaß. Vier Tage später, als sich in Pest Herr E. bei seinem Vorgesetzten meldete, erzählte ihm dieser lächelnd: „Na, lieber E., was wir vor einigen Tagen bei Päpold-Ladany wußten, das ist einfach unerhört. Auf dem Bilde traf ich einen Herrn, der Karten spielte und Ihnen so ähnlich sah, daß ich ihm beinahe grob kam.“ — Herr E. machte eine schräglie misstrauische Mine: „Was das nicht der E.-er Kreisarzt J.?“ — „Gewiß war er es.“ — „Habe mir's gleich gedacht; es ist einfach gräßlich, was für Unannehmlichkeiten mit dieser Mensch mit seiner unerhörten Achtsamkeit bereitet.“ — Herr E. sitzt nun noch fest im Sattel als bisher und selbst fünfzig neidische Nebenbuhler können ihm die Gunst seines Vorgesetzten nicht abwindig machen.

#### Gutes Allerlei.

**Die schnellsten Eisenbahnen.** Bis jetzt besaß die Engländer den Rekord der schnellsten Eisenbahnen. Seit kurzem ist er an Frankreich übergegangen. Auf der Strecke der Nordbahn zwischen Paris und Amiens — 131 Kilometer — fahren jetzt Schnellzüge, die diese Entfernung in 1 Stunde 25 Minuten zurücklegen, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 92 Kilometern 470 Meter in der Stunde; teilweise legen die Züge 120 Kilometer in der Stunde zurück. Diese Geschwindigkeit ist keineswegs eine Geschwindigkeitsgeschwindigkeit, sondern die Fahrplanmäßige. Auch andere Züge der Nordbahn sollen sie auf jener Strecke in absehbarer Zeit erhalten. Gemäßigt ist die Verbesserung durch die dem Ingenieur du Bouquet von der Nordbahn zu verdankenden neuen vierzylindrigem Compound-Dampfomotiven.

Früher Zeit in denselben Regimenten, im benachbarten S. .... Wellmer hatte denselben noch während des Krieges bei Werders ein gefangen. — Die jungen Leute gesellen einander, und die Verlobung erfolgte am Geburtstage der Braut. — Wellmer hatte dieselbe mitgefeiert und läutete den Feiertag auf, als er zwei Tage später hier eintraf.

Gefangen hörte Lisa zu.

Frau Blant erzählte mir noch am Abend der Aufzeichnung bei meinem Glaubens. Mein Gott! — diese Nachricht kann mir Gedanken bringen, wenn nicht die entsetzliche Angst bleibt.

Welche Angst! Sprich, Alo!

Warum berichtet er mich? fragte die.

„Ich habe nichts gehabt, was dir verlegen könnte.“

„Beruhige dich,“ lagte die Mutter sanft.

„Schön sehe ich in dieser Sache klarer; wie kann Blant dich täuschen, verläßt sie vielleicht bei Wellmer.“

„Ich Mutter, der Trost bringt schön. — doch habe ich aufgegeben zu hoffen. Wenn ein Mann die Liebe so leicht ompliert — um leichter schwärzen will — kann seine Liebe nicht tief sein. — Ich habe mir den Tod gewünscht, er wäre mir ein Befreiung von aller Not gewesen — nun weiß ich, warum Gott mir das Leben liebt! Meine Mutter hat unendlich viel verloren, sie sollte mich wenigstens behalten! — Darum geh ich auch nie mehr von dir, du Süße.“

„Richtig und richtig die Professorin das bedachte Bläddchen. Wie berichtigte sie Bläddchen unzulängliches Werk, wie sehr berichtigte sie durch Umgang und Rücksicht die oft weise gehen zu lassen.“

„Schluß folgt.“

# E. Müller,

Pianoforte-Magazin  
und Reparatur-Werkstatt,  
Kaiser Wilhelmpl. Zwickau, Kaiser Wilhelmpl.

empfiehlt Flügel und Pianinos neuester Konstruktionen. Vertretungen von den Herren Kommerzienrat Blüthner, Kaps, Seiler, Hagspiel, Weber, Heyl, Nömhild, Krietsch, Weißbrod, Steiner etc. unter langjähriger Garantie, zu billigsten Fabrikpreisen.

## Die Parterre-Räume

meines in Schwarzenberg direkt am Rathause gelegenen Hauses (früher Restaurant zur Bleibe), welche sich zu jedem Geschäft eignen und beim Umbau zu Laden vorgesehen wurden, bestichtige ich zu irgend welchem Geschäft, sofort oder später begleitbar, zu vermieten, oder auch das Haus, welches sich jetzt im besten baulichen Zustand befindet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Hierauf Ressortirende bitte ich, direkt mit mir in Verbindung treten zu wollen.

Edmund Wagler, Zwickau.

Großes Lager. Reiche Auswahl.  
Wegen vorgerückter Saison verkauft ich meine

## sämtlichen Schuhwaren

zu herabgesetzten Preisen.

In besondere mache ich auf alle Sorten Promenade-Schuhe in grün u. braun, Ballschuhe und jede Art Kinderschuhwerk ergebenst aufmerksam.

Achtungsvoll

Aue, Markt-str. u. Albertstrassenecke. Friedrich Schäfer,  
Schuhmacherstr.

Suche einen kräftigen  
Markthelfer, der mit Pferden umzugehen versteht.  
Hugo Böhme, Aue  
Alberodaerstraße 4.

## Herrenstoffreste,

zu Anzügen, Kinderfachen und Winterpaletot  
empfiehlt spottbillig

Aue. 5. Allert.

Tüchtige Schlosser finden gutlohnende u. dauernde Beschäftigung bei August Matschei,  
A U E.

Einige tüchtige, jüngere

## Cartonnagen-Gehilfen

finden sofort nur dauernde Beschäftigung. — Alter und Referenzen erbeten.

A. Hartenstein,  
Herford i. W.

Täglich erscheint in seinem 96. Jahrgang das  
Zwickauer Wochenblatt (Rotationsdruck)

### Amtsblatt

für die Reg. Kreishauptmannschaft Zwickau, die Reg. Amtsverwaltung Zwickau, das Reg. Landgericht, die Reg. Staatsanwaltschaft, das Reg. Finanzgericht Zwickau, die Reg. Gewerbeordnung und alle anderen Reg. Behörden, sowie für sämtliche häufigen Verhören in Zwickau

Abonnementpreis vierteljährlich Mk. 2. —  
Inserate lösen die doppelseite Seite 50 Pf. Organ für Veröffentlichungen des Werkes des Zwickauer, Zugauer und Oelsniger Volksvereins.

Wöchentliche gelehrte und verbreitete Zeitung von Zwickau u. Umgegend (Erzgebirge u. Vogtland).

Wissenschaftliches Infektionsorgan.

Buchdruckerei gegründet 1862, Steindruckerei gegründet 1882.

Zwickau, Sachsen.

Die Versags-Expedition.

R. Zöckler.

## Einen Fabrik-Schmied

und mehrere

## Klempner auf Schwarzblech

sucht bei gutem Bohn

## Emaillierwerk Silberstraße bei Wiesenburg.

## Größere Posten reinwollene Filze

zu Kleidungszwecken  
(Unterröden, Morgenleibern, Rückschlüpfchen, Schuhn  
etc.), sowie feiner zu Gläsern u. Decorationszwecken, in allen  
Farben, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen in be-  
liebigen Maßen abgegeben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Filzfabrik Dittersdorf b. Chemnitz.

## Zu haben in d. meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan.“

## Lungenkatarrh.

Lungenleidenden bringe ich zur Kenntnis, daß die Privatpoliklinik in Starus  
meine Frau von einem chronischen Lungenkatarrh mit Husten, Auswurf, Atmungs-  
beklemmung, Mattigkeit, Verstopfung, und Schmerzen in Brust und Rücken  
durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt hat. Vorher hatten wir uns an einige  
Crisi genannt, ohne Hilfe zu finden, weshalb dieser Erfolg uns so sehr anmutete.  
Meine Frau ist jetzt des besten Wohlbens und ist wieder rüstig wie in früheren  
Tagen. Steeden, Post Wundt (Zwickau), den 12. April 1898. Wilhelm Röhl. — Das  
Wilhelm Röhl von hier vorliegende Unterschrift in meiner Gegenwart eigenhändig  
vollzogen, wird hiermit bezeugt. Steeden, den 12. April 1898. Weidemann, Bürger-  
meister. — Privatpoliklinik, Kirchstr. 406, Starus (Schweiz). 9

## Es bleibt dabei! Photographien

Die wirksamste med. Seife ist Berg-

## Carbol-Theerschwefel- Seife

v. Bergmann & So., Radebeul-Dresden,  
vorzüglich u. allbewährt gegen alle  
Arten Hautunreinheiten oder  
Hautausschläge, wie: Mittesser, Jün-  
nen, Flecken, Blutblasen, rothe  
Flecke etc., à St. 50 Pf. bei:  
Apotheker Kunze.

## Dankdagung.

Wer wie ich, eine hochbetagte Frau  
von 78 Jahren, gebeugt und ent-  
kräftet von den Beschwerden des  
Alters, ohne Appetit, ohne Schlaf,  
nach dem Gebrauche von wenigen  
Flaschen des Kunzseider Stahl-  
brunnens, Verwaltung der Kun-  
zseider Heilquelle in Boppard a.  
Rh., wieder Lust zum Essen be-  
kommt, fühlt, wie die dahin ge-  
schwundenen Kräfte, gefundener Schlaf  
geregelte Verdauung zurückkehren,  
wieder, wie neugeboren, frischen Le-  
bensmuth in sich trägt, nachdem  
stärkende Weine, teure Medicinen,  
jüngst vom Arzte bestimmte  
Nahrungsmittel dem Kräuterfall  
nicht aufzuhalten vermochten, der  
wird es verstehen, wenn ich aus  
Freude und Dankbarkeit dieses vor-  
zügliche natürlich Heilmittel allen  
Altersschwachen auf das Wärme-  
ste empfehle. 4.

Wittenberg, im August 1898.  
Frau Oberförster Reichenstein.

## Neue Gänselfedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit dem  
ganzen Daumen & Finger 1.75 Mark, nur kleine  
Federn mit allen Daumen & Finger 1.75 Mark  
prima Sorte 2 Pfund 2 Mark, prima sortenlos  
& Pfund 1.75 Mark, nehmen, was nicht gefällt,  
surtzt, versendet gegen Nachnahme  
Fritz Manteufel, Nas-Trotzheim  
Glasmanufaktur, Oderbrück  
und Bettfedernherstellungsbetrieb.

Bauschule  
Döbeln Kgr. S.  
Hoch- u. Tiefbau.  
Dr. A. Scheerer.

## Visiten- karten

von den einfachsten bis  
zu den elegantesten,  
mit Blumen u. Gold-  
schnitt,  
Seidenkarten etc.  
empfiehlt billigst die  
Buchdruckerei  
der Auerthal-Zeitung.

Nachdruck verboten!

## Reserve hat Ruh!

Den Wanderstechen in der Hand  
Geht's jetzt der Heimath zu;  
Reich mir, Raumrad, nochmal die  
Hand

Reserve hat jetzt Ruh!  
Kommt Du dahheim bei Mutter an,  
Dann hat es keine Röth,  
Dieweil man satt schon werdetann  
Auch ohne Commisbrot! —  
Wird Dir der Abschied etwa schwer  
Von deinem hiesigen Schatz,  
So gräm Dich ja nicht allzusehr,  
Du magst dem Nächsten Platz! —  
Du hast beim Militär und ihr  
Gebiet treu Deine Zeit,  
Dein Schatz und's Militär hat für  
Dich schon Erfolg bereit! —  
Nimm noch den guten Rat von mir,  
Schreib's auf, — vergiß es nie,  
Wenn's fehlt an guten Stiefeln Dir  
Kauf' Dir bei Herrmann's sie.

Vergauffstelle für Aue i. Erzgeb.  
4. Schwarzenbergerstr. 4.  
Eigene Fabrik in Wollenstein i. S.  
7 Detailgeschäfte.

Ein gebrauchter, fast neuer,  
moderner

## Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.

Marktstr. 32, part.

## Einen Glas- oder Tischlergehilfen

sucht A. V. Goldhahn,  
Schwarzenberg.

## Dankdagung.

Ich sitz noch immer an Bettmatten, trotz-  
dem ich schon im 26. Lebensjahr stand.  
Ich bin daherbrieflich den  
homöopathischen Arzt Herrn  
Dr. med. Hope in Halle a. S.  
um Rat. Und zu meiner großen Freude  
tun ich jetzt mittheilen, daß ich vollständig  
geheilt bin, wofür ich Herrn Dr. Hope  
meinen besten Dank ausspreche.  
geg. Adam Rehler, Oberwehr.

Einen guten

## Schuhmachergehilfen

sucht zum sofortigen Antritt  
Mag. Weigel, Aue,  
Wettinerstraße Nr. 46.

## Jeppiche

Gefüllt ca. 130:200 ccm.  
Große ca. 170:220 ccm.  
Porter Imitation  
Axminster 6 Mk.  
32 Mk.  
Tapestry 18 Mk.  
Smyrna Royal 28 Mk.

## Steppdecken

aus eigener Fabrikca. 160×200 cm.gr.  
handgenäht, per Stück 6½ Mark.

## Gardinen

per Meter 13 Pf. Paar 1.50 Mark.

## M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.  
Eigene Weberei in Landsberg i. Sch.  
Preisliste gratis und franko.